SGB | USS
www.sgb.ch | www.uss.ch
Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Union syndicale suisse
Unione sindacale svizzera

Schweiz. Fussballverband SFV
Herr Peter Gilliéron
Postfach
3000 Bern 15

Bern, 5. November 2013

Ohne menschenwürdige Arbeitsbedingungen keine WM in Katar

Sehr geehrter Herr Präsident

Die FIFA hat 2011 entschieden, die Fussball-Weltmeisterschaft 2022 an Katar zu vergeben. Dieser Entscheid ist unter offensichtlich dubiosen Umständen zustande gekommen. Was uns Gewerkschaften jedoch viel stärker betroffen macht, ist die Tatsache, dass Katar systematisch Arbeitnehmerrechte missachtet und Arbeitsmigranten/innen rücksichtslos ausbeuten lässt. Die FIFA hat diesbezüglich ihre soziale Verantwortung bis jetzt nicht wahrgenommen.

Zum Ausbau der Infrastruktur für die WM 2022 hat Katar ein 100 Mrd. USD schweres Investitionsprogramm auf den Weg gebracht. Dies führt zu einem Anstieg der Anzahl an Arbeitsmigranten/innen aus Südostasien, die vom katarischen Arbeitsgesetz ausgeschlossen sind und somit keinerlei Schutz haben. Umfangreiche Daten, die dem Internationen Gewerkschaftsbund (IGB) und der Bau- und Holzarbeiter Internationale (BHI) vorliegen, belegen, dass auf den Baustellen menschenunwürdige und lebensgefährliche Bedingungen herrschen: Notdürftige sanitäre Einrichtungen und überfüllte, dreckige Unterkünfte gehören zur Normalität; und viele Arbeiter zahlen den Ausbau der Infrastruktur für die WM 2022 zudem mit ihrem Leben.

Nach Angaben der nepalesischen Botschaft in Katar sind allein zwischen dem 4. Juni und 8. August dieses Jahres 44 nepalesische Arbeitsmigranten umgekommen. Jedes Jahr sterben von den 350'000 Arbeitskräften aus Nepal in der Bauindustrie rund 200 Menschen aufgrund von Arbeitsunfällen oder hitzebedingten Herzinfarkten. Die Mehrzahl der Beschäftigten arbeitet mehr als 12 Stunden am Tag, auch während der grössten Mittagshitze. Andere Todesursachen, wie Selbstmorde und Strassenunfälle sind ebenfalls auf die Arbeitsbedingungen zurückzuführen. Wir können davon ausgehen, dass jedes Jahr mindestens 1'000 Arbeitsmigranten in Katar sterben.

Wir alle lieben Fussball, aber es darf nicht sein, dass die Fussball-WM in einem Land ausgetragen wird, in dem Arbeiter beim Bau der nötigen WM-Infrastruktur wie Sklaven behandelt werden. Unser Kollege Michael Sommer, DGB- und IGB-Präsident hat sich in Deutschland an den Präsidenten des Deutschen Fussball-Bundes (DFB), Wolfgang Niersbach, gewandt und ihn gebeten, unser Anliegen zu unterstützen. Er hat ihm zugesagt, sich an die FIFA zu wenden. Er ist der Meinung, dass „Katar eine Belastung für den ganzen Fussball“ ist.

Monbijoustrasse 61, 3007 Bern / Postfach, 3000 Bern 23
031 377 01 01, Fax: 031 377 01 02, info@sgb.ch, info@uss.ch

Unsere Bitte an den SFV und an Sie persönlich ist, dass Sie anlässlich des nächsten FIFA-Exekutivkomitees Anfang Dezember 2013 in Porto Allegre den Entzug der Ausrichtung der WM in Katar aktiv unterstützen.

Wenn keine Mehrheiten für einen solchen Schritt zu erreichen sind, erwarten wir von Ihnen und von der FIFA, den nötigen Druck auf die katarischen Behörden auszuüben, damit sich diese endlich verpflichten, die ILO-Grundnormen in ihre Gesetze aufzunehmen und zu respektieren. Der beigelegte Bericht einer BHI-Delegation, die sich Anfang Oktober 2013 vor Ort ein Bild machen konnte, enthält unsere diesbezüglichen Hauptforderungen.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen

Paul Rechsteiner
Präsident des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Vasco Pedrina
Vize-Präsident der Bau- und Holzarbeiter
Internationale (BHI/BWI)

Beilage:
Pressemitteilung BHI – Qatar-Mission, 9/10/2013